

Meine Damen und Herren, Liebe Freunde,

mein Name ist York Töllner. Ich bin der Hauptverantwortliche für die Seite www.sozin.de

Im Oktober 2007 versuchte der wohnungslose Jürgen Schneider mit Hilfe der sozialen Beratungsstelle des Kirchenkreisamtes Diepholz eine Idee zu verwirklichen.

Bis 2005 gab es für wohnungslose Menschen in Niedersachsen ein kleines Heftchen mit aufgelisteten Hilfeinrichtungen. Es nannte sich Berber-Info und Druck und Vertrieb wurden mit Einführung von Hartz IV eingestellt.

Das wollte Jürgen in eigener Initiative wieder aufleben lassen. Die jahrelange Erfahrung eines Lebens auf der Straße halfen, nicht aber dabei, die notwendigen finanziellen Mittel für den Druck eines neuen Informationsheftchens aufzutreiben. Der Zufall brachte uns zusammen und wir gründeten die Webseite Berber-Info.de, die Anfang Dezember 2007 ins Netz ging.

Die ursprünglich nur für Niedersachsen gedachte Datensammlung über die vorhandenen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe wurde auf das ganze Bundesgebiet ausgeweitet und ein allgemeiner Nachrichtenteil kam hinzu.

Nur zögerlich wurde die Seite akzeptiert. Aber auch die geringen Zugriffszahlen konnten uns vom einmal begonnenen Weg nicht abhalten. Es wurde experimentiert, erweitert und wieder verworfen. Viele Gespräche, Geduld und noch mehr Stunden am Computer hatten schließlich Erfolg. Wir wurden eingeladen zum Treffen der Menschen mit Armutserfahrung. Das war 2009.

Die vielen Denkanstöße führten im Ergebnis zu einer Erweiterung der Informationsplattform mit der Webseite berber-international.de.

Wir begannen, darüber nachzudenken, ein Nachrichtenportal mit sozialen Informationen zu entwickeln. Grund war die Erkenntnis, dass die Ursachen für den Verlust einer eigenen Wohnung, das Abgleiten in die Wohnungslosigkeit eben in den gesellschaftlichen Verhältnissen liegt. Die Informationen über soziale Missstände und die Realität an der Basis sollten in konzentrierter Form einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Im Juni 2010 im Jahr des Kampfes gegen Armut und Ausgrenzung entstand hier in der Stadtmission die Webseite sozin.de, wobei sozin für soziale Information, soziale Integration und soziale Initiativen steht.

Die Webseite ist geprägt von tagesaktuellen Informationen in verschiedensten Kategorien.

Arbeitsmarkt, Hartz IV, Armut, Rente, Behinderte, Kinder und Jugendliche, Frauen und Männer, Lohn, Obdachlosigkeit, Gesundheit sind einige Beispiele.

Wie alle unsere Seiten bietet auch die Webseite sozin die Möglichkeit der aktiven Mitarbeit durch Nutzung der Kommentarfunktion und nach Registrierung kann man auch eigene Beiträge veröffentlichen. Letzteres wird noch viel zu wenig genutzt. Hier möchte ich einmal darauf aufmerksam machen, dass sich die Feststellung, was ist denn seit dem letzten Treffen passiert, relativiert, wenn solche Angebote zur eigenen Meinungsäußerung nicht wahrgenommen werden.

Der Informationsbedarf ist in unserer medialen Gesellschaft stark gestiegen. Die schnelle Verbreitung von Nachrichten via Internet wird von den verschiedensten Interessengruppen intensiv genutzt. Dazu tragen auch die sozialen Netzwerke bei. Auch wir dürfen diese Entwicklung nicht verpassen.

Mit der Gründung des Armutsnetzwerkes entstand gleichzeitig Anfang dieses Jahres das Portal www.armutsnetzwerk.de. Wir verstehen es als Dach für alle durch uns betriebenen Seiten.

Das Portal bietet umfassende und grundlegende Informationen aus den Bereichen Sozialethik und Arbeitsmarkt. Eingeschlossen ist ein eigenes „social network“. Wir nennen es Community. Es ist sozusagen ein Zwitter zwischen Twitter und Facebook, verzichtet allerdings auf Spielereien und soll der Verständigung sozial engagierter Menschen in verschiedenen Interessengruppen dienen. Diese Community ist gerade im Aufbau und wartet auf rege Beteiligung.

Das Armutsnetzwerk versteht sich als unabhängige Organisation und ist bestrebt, in Kooperation mit anderen nationalen Organisationen von Menschen mit Armutserfahrungen, Obdachlosen und Randgruppen den Kampf gegen Armut und Ausgrenzung zu verstärken. Es ist offen für alle

aktuell und potentiell von Armut betroffenen und will ihnen, ausgehend von deren täglichen Erfahrungen, eine Stimme bei der politischen Entscheidungsfindung geben. Wir fordern ein Recht auf Teilhabe an Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen.

Eine breite Vernetzung der bestehenden und in den letzten Jahren entstandenen Initiativen ist unabdingbar. Hier gilt die alte Floskel: Nur Einigkeit macht stark, ganz besonders. Es kann nicht im Sinne einer effektiven Arbeit sein, wenn jeder sein eigenes Süppchen kocht und dabei das eigentliche Ziel, die Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung aus den Augen verliert.

Das Armutsnetzwerk sieht seine Aufgabe in der Gewährleistung eines ständigen Informationsflusses in alle Richtungen (Betroffene, politische Entscheidungsträger, Zivilgesellschaft) durch seine Portale. Es unterstützt vorbehaltlos die basisorientierte Beteiligung, mit dem schönen englischen Wort „bottom up participation“ umschrieben.

Insbesondere möchten wir als Informationskanal eine direkte Verbindung von der Basis, den Betroffenen, und den Zielen der Nationalen Armutskonferenz herstellen.

Die NAK sieht sich als Teil des European Anti-Poverty Network und als Parallelorganisation der Armutskonferenzen in den anderen EU-Ländern.

Auch wir kommen an der europäischen und globalen Entwicklung nicht vorbei. So war das Armutsnetzwerk Gründungsmitglied der European Union of Homeless, eines Verbundes von wohnungslosen Menschen auf EU-Ebene. Auf unser Drängen hin, ist in der Charta der EUH der Zusammenhang zwischen Obdachlosigkeit und Armutsrisiko deutlich verankert worden.

Das Armutsnetzwerk beteiligt sich an dem von der EUH konzipierten Projekt „houseless 11-12“, das eine umfassende Erhebung zu den Gründen von Wohnungslosigkeit in allen 27 EU-Staaten zum Inhalt hat. Ziel ist es, die Politik mit der Realität in unserer Gesellschaft zu konfrontieren und Lösungsvorschläge anzubieten. Die Ergebnisse werden Ende 2012 der zuständigen Gremien der Europäischen Kommission übergeben.

Zuletzt möchte ich euch auf unser neuestes Baby, die Zeitung NetZeit aufmerksam machen.